

Das nächste Internet

Warum die Blockchain-Technologie ihre Wurzeln im Mittelalter hat

Dr. Christian Abegglen - Evan Luthra**

St.Gallen, 2. November 2018

Die Blockchain-Technologie hat das Zeug, um erstmals in der Menschheitsgeschichte das Vertrauen untereinander durch Technologie sicherzustellen. Darin liegt ein enormes disruptives Potenzial, vergleichbar mit dem Aufkommen des World Wide Web. Blockchain gibt die Verfügungsmacht in die Hände der Marktteilnehmer zurück – und eröffnet jungen Entrepreneuren große Chancen. Die Schweiz bringt bei dieser Technologie beste Voraussetzungen mit, um ganz vorne mitzuspielen.



«Geschichte wiederholt sich nicht, aber manchmal reimt sie sich.» (Mark Twain)

Notenstein war bis vor kurzem eine eigenständige, altherwürdige Privatbank in St. Gallen. Ein Kreditinstitut war sie nicht von Beginn an. Die städtische Gesellschaft zum Notenstein profitierte im 15. Jahrhundert zunächst vom Aufschwung der Textilindustrie und gründete später erfolgreich Speditions- und Fernhandelshäuser. Schon im Hochmittelalter gab es für den Warenaustausch bargeldlose Zahlungsformen, überwiegend Wechsel. So konnten beispielsweise auch die Handelsströme von Italien über die Alpenkette bis Deutschland abgesichert werden. Die Geschäfte wurden dezentral zwischen den Beteiligten abgewickelt, ein Vermittler war nicht zwingend notwendig. Erst später wurden die ersten Kredithäuser im heutigen Sinne gegründet, darunter auch die Notenstein-Bank. Die Zahlungen und Kreditvergaben

erfolgten fortan für die nächsten Jahrhunderte zentral – bis in die heutige Zeit.

Dezentrale Organisation der Zahlungsweise

Kurioserweise hat nun eine Entwicklung eingesetzt, die zumindest in einem Punkt an den ursprünglichen Handel im Mittelalter erinnert: die dezentrale Organisation der Zahlungsweise. Die Technologie, die dies heute ermöglicht, könnte fortschrittlicher nicht sein: Sie heisst Blockchain und ist vereinfacht ausgedrückt ein digitales Register, dem die Teilnehmer vertrauen können, weil die Informationen darin fälschungssicher sind und jederzeit eingesehen werden können. Mit der Blockchain-Technik ist ein internationaler, sekundenschneller und nahezu kostenfreier Geldtransfer zum Greifen nahe. Ein Bankhaus als zentrale Instanz braucht es dann nicht mehr. Wenn man so will, dann wird die

Verfügbarmacht in die Hände der einzelnen Marktteilnehmer zurückgegeben.

Gleichzeitig hat der Hype um Kryptowährungen, die auf dem Blockchain-Prinzip basieren, nach einem raketartigen Boom kürzlich einen abrupten Stopp erfahren. Viele Werte sind zuletzt massiv eingebrochen; aufgrund der hohen Volatilität sind die Expertenmeinungen über das Potenzial dieser Währungen als Transaktionsmittel gespalten. Doch die dahinterstehende Blockchain-Technik ist eben nicht nur auf diese Funktion beschränkt, sondern um ein Vielfaches mächtiger. Sie hat das Zeug, um erstmals in der Menschheitsgeschichte das Vertrauen untereinander durch Technologie sicherzustellen. Darin liegt ein enormes disruptives Potenzial, vergleichbar mit dem Aufkommen des Internets.

Disruptives Potenzial wie das Internet?

Wie zu Dotcom-Zeiten treiben viele junge Entrepreneurere diese Fintech-Innovationen vorantreiben und sorgen für einen frischen unternehmerischen Geist. Ein Scheitern aus den unterschiedlichsten Gründen ist in einer solchen Phase jederzeit möglich. Die Dotcom-Blase führte ebenfalls zu massiven Übertreibungen. Gleichzeitig sind daraus Unternehmen hervorgegangen, die heute zu den weltweit wertvollsten zählen. Wenn man die Bewertungen von Blockchain-Geschäftsmodellen mit denjenigen konventioneller Technologieaktien vergleicht, so stellt man fest, dass erstere deutlich hinterherhinken. Doch sollte sich Blockchain als ähnlich disruptiv wie das World Wide Web erweisen, ist das Aufholpotenzial enorm – insbesondere bei den unzähligen noch kleinen Projekten.

Deshalb ist es umso wichtiger, sämtliche Ideen und Geschäftsmodelle auf diesem Feld kritisch zu hinterfragen. Nexussquared etwa ist ein Think Tank, dass sich von Zürich aus der Beratung im Bereich von Blockchain-Technologie verschrieben hat. Mitgründer ist Daniel Gasteiger, der einst eine

Definition Blockchain (in Anlehnung an Welt Edition vom 31.10.2018): Vor zehn Jahren, am 31. Oktober 2008, veröffentlichte der immer noch nicht identifizierte Satoshi Nakamoto das Bitcoin-Whitepaper. Darin ist die Funktionsweise der Kryptowährung beschrieben. Das Interesse von Wissenschaftlern, Unternehmenslenkern und Politikern hat allerdings die Technologie dahinter geweckt: die Blockchain. Die Technologie lässt sich am einfachsten mit einem digitalen Kontoauszug vergleichen, der aus aneinandergereihten Datenblöcken besteht und Informationen über alle möglichen Geschäfte enthält. Entscheidend ist, dass diese Informationen nicht zentral auf einem Rechner, sondern dezentral auf sehr vielen Rechnern liegen. Dadurch können die Blöcke nicht – oder zumindest nur sehr schwer – manipuliert werden, dies würde sofort auffallen.

verantwortungsvolle Position bei einer traditionellen Schweizer Grossbank innehatte. In einem Portrait Gasteigers in der Zeitung «Finanz und Wirtschaft» vom 13.7.2018 wird er unter anderem zitiert mit: «Einige Dinge im Banking – etwa der Zahlungsverkehr – werden in einigen Jahren dank Blockchain fundamental anders ablaufen». Und weiter heisst es: «Überall da, wo sich heute noch mehrere Akteure in komplexen und langwierigen Prozessen auf gemeinsame Aktionen oder Ergebnisse einigen müssen, kann die Blockchain effizient Abhilfe schaffen.» Das treffe nicht nur auf die Finanzindustrie und andere Branchen zu, sondern auch auf die öffentliche Verwaltung, wo es etwa um einen nutzerfreundlichen, digitalen Zugriff auf Behördenleistungen geht.

Neues Blockchain-Valley in Zug

In einer aktuellen Sonderbeilage der gleichen Zeitung vom 27.10.2018 wird zurecht angemerkt, dass das Internet auch mit der ISDN-Technologie nicht fertig entwickelt



Branchen und Unternehmen lautet nun: «Business as usual» or «Missile ahead». Es gilt, die richtigen strategischen Weichenstellungen jetzt vorzunehmen, Unternehmen vordenkend umzubauen und mit erprobten Methoden sofort loszumarschieren, denn in 10 Jahren ist – gerade auch für kleinere Unternehmen –

sehr viel erreichbar, wie zahlreiche Best Practice Partnerfirmen der St.Galler Business School der letzten Jahre zeigen.

Quellen

Abegglen Christian (2018): Unternehmen neu erfinden, Frankfurter Allgemeine Buch.

Finanz und Wirtschaft (13.7.2018): Closing Bell / Kaffee mit...Daniel Gasteiger, Blockchain-Unternehmer.

Finanz und Wirtschaft (27.10.2018): Die Blockchain-Story, Sonderbund S. 6+7.

Welt Edition (31.10.2018): Bitcoin-Technologie Blockchain wird unser Leben verändern.

<https://www.visionand.ch/de/>

Autoren**



Dr. **Christian Abegglen** ist Strategieberater, Autor und Gründungsdirektor der privatrechtlich organisierten St. Galler Business School, welche sich im Management Valley St.Gallen ausschliesslich auf die Aus- und Weiterbildung erfahrener Führungskräfte konzentriert.



Evan Luthra ist Jungunternehmer, Motivational Speaker, Serial Entrepreneur und in dieser Eigenschaft Co-Founder verschiedener IT-Technologie-Unternehmen.

Aktuelle Seminare

Die im Artikel dargelegten Inhalte werden u.a. in den offenen, überbetrieblichen Seminaren und Trainings «Strategisches Management», «Digitale Strategien», «Digitale Transformation» und «Business Development» der St. Galler Business School vertieft behandelt.

Zum Broschüren-Download: <https://sgbs.ch/jahresprogramm>

© Christian Abegglen, Evan Luthra